

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 16. und besonders am 17. September setzte sich beiderseits der Somme die Schlacht in starken Teilangriffen fort, um in den folgenden Tagen abzuklingen. Der Frontabschnitt von der Uncre bis Chaulnes bebte fast ununterbrochen unter stärkstem feindlichen Feuer. Die Engländer richteten dabei ihren Hauptdruck gegen das II. bayerische Armeekorps und den rechten Flügel der Gruppe Kirchbach, wo sie am tiefsten eingebrochen waren. Nur noch ein Tank beteiligte sich nördlich von Flers; auch dieser wurde bald durch Granattreffer außer Gefecht gesetzt. Alle Angriffe gegen die 1. Armee scheiterten. Bei der 2. Armee, wo am 16. September General der Infanterie von Rathen (Generalkommando des XXIII. Reservekorps) eine zum Zwecke einheitlicher Kampfführung an der Wetterecke bei Vermandovillers aus der 11. Infanterie- und 46. Reserve-Division neugebildete Gruppe übernahm, verlief nach dreitägigen hin- und hervogenden Kämpfen die zwischen Barleux und Chaulnes stellenweise stark zurückgedrückte vorderste Verteidigungslinie der Gruppen Quast und Rathen von Barleux über Fresnes—Génermont—Bovent—ostwärts an Vermandovillers vorbei nach dem Westrande von Chaulnes. Die Reste von Berny, Deniécourt und Vermandovillers waren in die Hand der Franzosen gefallen; sie meldeten mehr als 1600 deutsche Gefangene.

Der Einbruch der Engländer in der Mitte der 1. Armee bedeutete eine ernsthafte Bedrohung der linken Flanke der Gruppe Stein. Hinzu kam, daß sich die Front infolge dieser Einbeulung um etwa sieben Kilometer verlängert hatte und dementsprechend mehr Truppen brauchte. Der bei Bouchavesnes geplante Gegenangriff sollte zwar eine Wiederverkürzung bringen, war aber einstweilen nicht durchführbar; denn vorerst brauchte General von Below alle Kräfte zur Abwehr weiterer, auf Grund der eingehenden Meldungen gegen die Mitte seiner Armee erwarteter Angriffe. Er hatte für diesen Fall unter dem starken Eindruck der feindlichen Erfolge des 15. September vorübergehend auch ein Absetzen seines rechten und linken Flügels bis in die zweite Stellung in den Kreis seiner Erwägungen gezogen. Bereits am 16. September abends aber war er wieder zu hartnäckigster Abwehr in der augenblicklich festgehaltenen Linie entschlossen und befahl ausdrücklich, daß auch fernerhin dem Feinde jeder Schritt Bodens streitig zu machen sei; jeder Führer und jeder Infanterist, vor allem aber die gesamte Artillerie mußten alles daran setzen, daß dieser gemeinsame Wille bei allen Kampfhandlungen scharf zum Ausdruck komme. Er verlangte außerdem, daß auch in den schwersten Kämpfen die höheren Truppenführer sich persönlich oder durch Offiziere ihrer Stäbe dauernd Klarheit über die Lage in vorderer Linie verschafften. Mehrere hatten